

# Südnungarn

Organ für Verwaltung, Kultur und Volkswirtschaft.

Pränumerationspreise:  
Ganzjährig 8 fl. = 16 Kron., Halbjährig 4 fl. = 8 Kron.,  
Vierteljährig 2 fl. = 4 Kron.  
Einzeln Sonntags-Nummer 10 kr.  
„ Donnerstags- „ 6 kr.

Erscheint wöchentlich zweimal:  
Sonntag und Donnerstag.

Redaktion und Administration:  
Bonnazgasse, (Schreiner'sches Haus)

Manuskripte werden nicht retournirt.

## Bezu Jahre Gewerbekorporation

### III.

Als Amt daher ein Zwitter, das weder genügenden Wirkungskreis noch Autorität besitzt, von der Gewerbebehörde als inferiore Institution behandelt, da wir bis jetzt keinen einzigen Fall zu bezeichnen haben, wo sich die Gewerbebehörde an die Korporation um Aufklärung in fachlichen Fragen gewendet hätte, wird sie auch von den Gewerbetreibenden nicht besonders hoch geschätzt, in den allermeisten Fällen nur insoweit als sie ihre Stellenjäger-Ambitionen befriedigt oder nicht befriedigt. Der § 126 des Gewerbegesetzes umschreibt die Aufgaben der Korporation in 6 Punkten.

Wie haben die Korporationen ihren Aufgaben die im erwähnten § umschrieben sind bis heute entsprochen? Diese Frage wirft sich einem unwillkürlich auf, wenn man die mehr als 10-jährige Thätigkeit derselben beurtheilen will. Eine der Hauptaufgaben derselben welche in der ersten Alinea des erwähnten § umschrieben ist lautet die Gewerbekorporation ist berufen die Gewerbebehörde in allen gewerblichen Angelegenheiten zu unterstützen und ihr Aufschlüsse zu geben. Nun möchten wir gerne die Zahl jener Gewerbekorporationen kennen, von welchen sich irgend eine Gewerbebehörde Rath und Anschlag in gewerblichen Angelegenheiten geholt hat?

Unsere Gewerbebehörden namentlich die Stublrichter und Oberstublrichter dünken sich als Menschen und Beamte viel zu hoch und

würden es als eine Degradation ihrer Person und ihrer Würde betrachten, sich von simplen Gewerbetreibenden, am gelindesten gesagt, Informationen zu holen, die Korporation hingegen hält sich für viel zu gering um den allmächtigen Stublrichter Rathschläge zu ertheilen, oder gar gegen dessen Verfügungen zu opponiren, zu was sie das Gesetz ermächtigt. Ja wir kennen einen Fall, wo auf Grund gefälschter Zeugnisse ein Gewerbebeschein ausgefolgt und die Appellation der Korporation dagegen ganz einfach ad acta gelegt wurde.

Das unter solchen Verhältnissen auch die energischeren Korporationen, deren Zahl ohnehin nie sehr groß gewesen sein mag, bald die Lust und Liebe verloren, dieser Seite ihrer Aufgabe zu entsprechen, bedarf wohl kaum eines speziellen Nachweises. Von den in den erwähnten § speziell angeführten Pflichten, werden die unter a) b) und c) angeführten und welche wir oben, als ihre behördlichen Obliegenheiten erörtert haben, vor allem schlecht und recht besorgt werden. Denn diese Obliegenheiten werden nach der Schablone geführt, da vorgedruckte Formulare ausgefüllt werden, die dem betreffenden Korporationsnotar beiläufig genau soviel Kopfschmerzen machen, wie dem Advokatschreiber die Ausfüllung einer gedruckten Summarlage. Den Punkt d) hat die Gesetzgebung selbst überflüssig gemacht, vielleicht auch, weil die Korporationen nach dieser Richtung hin nichts thaten, durch die Schaffung des Krankenversicherungsgesetzes. Wie es mit dem Punkte f) aussieht, der Unterstützung der

Behörde in gewerblichen Angelegenheiten haben wir ebenfalls erörtert. Blicke als der wichtigste Punkt noch e) übrig. Wir sagten absichtlich wichtigste, denn dieser Punkt deutet, ordnet viel mehr die Förderung der wirtschaftlichen Interessen an. Als Ergänzung dieses Punktes wäre der § 147 anzuführen und die, in diesen beiden Punkten des Gesetzes niedergelegten Bestimmungen wären die wichtigsten, weil sie sich auf das wirtschaftliche Gedeihen des Gewerbestandes beziehen.

Wie wir jedoch bereits erwähnten, sind diese eben am kümmerlichsten fortgeschritten, weil erstens unserem Gewerbestande eine moderne wirtschaftliche Erziehung fehlt und zweitens, bei unserer Finanzverwaltung der fiskalische Zug, und das Bestreben dem Staate Einkommen um jeden Preis zu verschaffen, vorherrschend ist. Der erwähnte § 147 weist in seiner ersten Alinea auf die einschlägigen Bestimmungen des Handelsgesetzes, über die Gründung von Genossenschaften deren Organisation zc. hin. Wichtig ist schon die zweite Alinea, welche auf die Bestimmung des LX. G. N. ex 1880 hinweist und die Steuerfreiheit der im Schooße der Korporation gegründeten Genossenschaften betont, sowie die 3. Alinea, welcher ausdrücklich ausgesprochen ist, daß alle die von der Korporation gegründeten Genossenschaften die Steuerfreiheit genießen, insofern sie ihre Thätigkeit nur auf die Genossenschaftsmitglieder beschränkt, d. h. als Mitglieder nur jene angenommen werden die Korporationsmitglieder sind, und

gehört eben, um derlei Vorstellungen zu arrangiren, auch etwas Fähigkeit dazu, bloße alberne Späße die dem Publikum in brücker Weise zugemuthet werden, genügen nicht, eine Unterhaltung herbeizuführen. Und die Signatur „Zug“ berechtigt auch nicht, dem Publikum ein hohes Entrée abzunehmen.

Wir müßten nun, um den Pflichten eines Berichterstatters zu genügen, das Programm abschreiben, was wir uns so getreulich erfüllen, nachdem jede Nummer eine warme Aufnahme fand und das Interesse sich von Nummer zu Nummer steigerte. Den Anfang machte der gemischte Chor mit Richard Heinze's „Schlachtfest.“ Die Leistungen des gemischten Chors sind uns als vorzüglich bekannt, und waren auch diesmal vorzüglich. Die „Couplet-Vorträge“ von Herrn Julius Hilfrich fanden allgemeinen Anklang und war dessen elegantes Exterieur besonders auffallend. In der militärischen Szene „Sergeant Schneidig und Refrut Tölpel“, vorgetragen von Herren A. Wallisch und G. Sedler war letzterer urkomisch und entziffelte durch seine Komik wahre Lachsalven. Das uns durch

## FEUILLETON.

### Häringschmaus des Lugoser Gewerbe-Liederkranz.


— 3. März 1897. —

(Original-Feuilleton des „Südnungarn.“)

Als Alexander den in seiner Tonne liegenden Diogenes aufforderte, sich eine Ginst zu erbitten, sprach dieser: „Gehe mir aus der Sonne.“ „Wohl,“ meinte Alexander, „wenn ich nicht Alexander wäre, möchte ich Diogenes sein.“ Wir umschreiben: „Wenn nicht der „Gewerbe-Liederkranz“ existiren würde, wäre dessen Gründung gewissermaßen eine Nothwendigkeit.“ Wir können ganz ruhig behaupten, daß dieser Verein eine kulturelle Mission erfüllt, daß dessen Existenz den Keim in sich trägt, welcher seine Früchte tragen wird. Und wenn auch Andere in unabsehbarer, fernere Zeit diese Früchte genießen werden, so mögen diese, die sich diesem Verein in aufopfernder Weise widmen, mit dem Be-

wußsein sich begnügen, für die Zukunft, in dem Kampfe des gesellschaftlichen Umsturzes einen Boden vorbereitet zu haben, in welchem sie den Samen der Ethik, des idealen Lebens gestreut haben. Daß dieser Samen bereits Wurzel gefaßt, können wir schon heute behaupten, denn überall, wo diese Vereine mit dieser edlen Tendenz wirken, beginnt bereits eine Annäherung der vornehmeren gesellschaftlichen Kreise und wir konnten auch an diesen Abend die Wahrnehmung machen, daß auch unsere besten bürgerlichen Kreise sich dem Verein nähern und regen Antheil an dem Emporblühen des Vereines nehmen.

Die Theilnehmer an diesem äußerst gelungenen Abend werden es gewiß nicht bereuen, denn die gesammten Produktionen boten viel Abwechslung welche, trotzdem das Programm sehr reichhaltig war, eine Langweile gar nicht aufkommen ließ. Jede einzelne Nummer zeugte von einer kundigen Wahl, die Darsteller von einer richtigen Auffassung und Routine, die monchem Schauspieler mangelt. Das Publikum war in Beifallskundgebungen auch nicht karg und mußten einzelne Nummern wiederholt werden. Es

 **Herren-Schafwollstoffe** werden zu **aussergewöhnlich billigen Preisen** verkauft bei **Samuel Wolf & Sohn in Lugos.**

nur Mitglieder der Genossenschaft die Dienste und Benefizien derselben beanspruchen können. Dies spricht auch der Gesetzgeber im Motivenberichte Seite 25 aus. In Wirklichkeit ist dem nicht so.

Wir kennen eine solche Korporation die eine Genossenschaft auf dieser Basis ins Leben rief, aber von all' den angeführten Benefizien keine einzige zu kosten bekam; im Gegentheile die Finanzverwaltung ließ sie alle jene Härten fühlen, von denen sie sich auf Grundlage der einschlägigen klaren Bestimmungen des Gesetzes befreit glaubte und das Ende vom Liede war, daß sie die Gründungs- und sonstigen Kosten höher zu stehen kamen, als wenn diese Begünstigungen nicht bestanden hätten, da sie außer den ordentlichen, noch die Gefällsübertretungs-Gebühren zu entrichten hatten. Ihre Appellationen blieben wirkungslos, denn woher sollen den einfache Gewerbetreibende die Sophismen und Spitzfindigkeiten hernehmen, um alle jene Argumente zu widerlegen, mit denen das Labyrinth unserer Finanzgesetzgebung so reich gepflastert ist, das selbst routinierte Beamte sich nicht darin auskennen. Hier wo die Ergänzung des Gesetzes durch die Durchführungsverordnung, oder sonstige Bestimmungen am nötigsten gewesen wäre, weil in diesen Bestimmungen die gesündeste und lebensfähigste Idee des ganzen G.-Artikels niedergelegt ist, blieb sowohl die Gesetzgebung der Fachminister, sowie die private Thätigkeit der Gewerbekorporationen am unfruchtbarsten.

Für Kreirung von Gewerbekorporationen, Einigungs-Kommissionen wurden Musterstatute geschaffen, für die Gründung von wirtschaftlichen jedoch nicht. Und gerade diese wären am nötigsten gewesen, weil sie den Korporationen einen Leitfaden an die Hand gegeben hätten, wie und auf welche Art und Weise sie in den Besitz der in Aussicht gestellten Benefizien gelangen können, was sie thun und lassen, was sie vermeiden müssen, um derselben nicht verlustig zu gehen. In der rein administrativen Frage der Korporationsstatuten wurde der vorwiegend wirtschaftlichen Institution der Handelskammer ein Begutachtungs- und Vetorecht eingeräumt, wo ihr dasselbe doch viel eher in der Frage der Wirtschaftsgenossenschaften zugestanden hätte, umso mehr als dieselbe über administrativ geschultes Personal verfügt oder doch verfügen soll und damit die Korporation einerseits vor Schaden bewahrt, andererseits jedoch dieselben wirksam fördern hätte können. Aber wie wir schon eingangs dieser Zeilen hervorhoben, ist es eben das Verkehrte des ganzen Gesetzentwurfes daß er wirtschaftliche Uebelstände durch ad-

ministrative Maßnahmen beheben wollte, daher auch das Hauptgewicht des G.-A. auf die administrativen Funktionen gelegt wird und die wirtschaftlichen nur so nebenbei als unwesentliche Beigabe behandelt. Wirtschaftliche Mißstände können aber immer und wieder nur durch wirtschaftliche Maßregeln sanirt werden.

Resumieren wir die mehr den 10-jährige Organisation der Gewerbekorporationen, so müssen wir sie nach jeder Richtung hin als unfruchtbar und ungenügend bezeichnen, wie wir es im Obigem ausgeführt haben, und glauben kaum, daß ein in die Verhältnisse Eingeweihter unsere Ausführungen zu widerlegen vermag. Der Gewerbestand hegte eben die falsche Auffassung, daß sein wirtschaftlicher Rückgang, durch reaktionär-administrative Maßregeln sanirt werden kann; der Gesetzgeber dagegen beging den Fehler, daß er dieser falschen Auffassung nachgab und ein Gesetz schuf, von dessen Güte, wie mehrfach aus dem Motivenberichte hervorgeht, sowie dessen Erfolg er selbst nicht bezweifelte, da er die Unzulänglichkeit seiner legislativen Verfügungen einsah. Ein Gesetz daher welches zufolge so vieler innerer Widersprüche entstanden, trotzdem allen gerecht werden will, kann und wird keinen befriedigen, immer den Stempel der Unfertigkeit und Unaufrichtigkeit in sich tragen. Die den Bestimmungen dieses Gesetzes entsprungene Gewerbekorporation kann auch ihren Ursprung nicht verleugnen, sie ist ein würdiges Kind ihres Vaters, ein Zwitter der den Einen nicht befriedigt und dem Anderen nicht entspricht.

Ueber die zur Sanirung der wirtschaftlichen Gebrechen dieses Gesetzes notwendigen Verfügungen werden wir uns vielleicht in einem späteren Artikel aussprechen; erklären uns jedoch auch heute, getreu unserem Prinzipie *audiatur et altera pars*, gerne bereit, jeder gegentheiligen Ansicht Raum zu geben und soll es uns nur freuen widerlegt zu werden.

Ueber die zur Sanirung der wirtschaftlichen Gebrechen dieses Gesetzes notwendigen Verfügungen werden wir uns vielleicht in einem späteren Artikel aussprechen; erklären uns jedoch auch heute, getreu unserem Prinzipie *audiatur et altera pars*, gerne bereit, jeder gegentheiligen Ansicht Raum zu geben und soll es uns nur freuen widerlegt zu werden.

### Werschetz—Lugos—Marosthalbahn.

Lugos, 6. März.

Wie man uns aus Budapest berichtet, ist das Handelsministerium gegenwärtig mit der Ausfertigung der General-Konzession beschäftigt, nach deren Herausgabe der Bahnbau sofort in Angriff genommen wird. Es ist nunmehr als gewiß anzunehmen, daß ein großer Theil der Linie im Laufe dieses Jahres noch fertiggestellt und dem Verkehr über-

Berichterstatter ließe sich das nicht zweimal sagen, namentlich wenn man in so reizender Art wie von Fräulein P sibyl hiezu herausgefordert wird.

Im humoristischen Terzett ragte insbesondere Herr Szókler hervor, der sehr gewandt ist, wie einer „vom Fach“. Fräulein Marie Wallisch hatte auch manche glückliche Szenen.

Der letzte Schwank „Die Soldaten kommen“ vom Chor der Schülerinnen bot ein reizendes Bild und gab einigen Solistinnen Gelegenheit, ihre begabten Stimmittel zur Geltung zu bringen. Den Schluß bildete Sängermarsch für gemischten Chor.

Dann begann der Tanz und mit ihm der Kampf um einen Platz zu erringen, um soupiren zu können. Herr Hotelier Josef Burger gab sich redlich Mühe um diesen Ansturm nach Speise und Trank zu befriedigen, und waren alle nur eines Lobes ob seiner Gewandtheit und der vorzüglichen Küche und was noch hervorzuheben ist, dem Publikum des Abends Rechnung tragend, der ermäßigte Speisetarif.

geben wird. Ueber die hohe wirtschaftliche Bedeutung dieser Bahnlinie wollen wir folgendes in Kürze recapitulieren:

Die Station Werschetz erlangt durch diese Bahn große Bedeutung, da von dort aus die aus der Siebenbürger Richtung anlangenden Sendungen entweder nach Bázias—Kubin—Pancsova oder Groß-Beeskerek zur Donau gelangen werden; die Station Gattaja, welche bisher, d. i. seit Eröffnung der Bahn Gattaja—Werschetz schon große Getreide-Quantitäten via Werschetz nach Groß-Beeskerek instradirt, wird in der Zukunft zur erhöhten Bedeutung sowohl bezüglich des Frachten- als auch Personen-Verkehres gelangen. Hinsichtlich der Frachten wird das für Südungarn bisher über Urad—Temesvár verladene Gut: Salz, Kohle, Bau- und Brennholz, Steine, Kalk zc. nunmehr via Gattaja zum Verlandt kommen, von wo aus sich auch die Weiterführung in der Richtung Bojtek—Detta—Sztamora—Moravicza billiger gestalten wird, als bisher.

Was den Personenverkehr betrifft, welcher bis jetzt über Temesvár nach Lugos erfolgte, werden die Bewohner des Kassó-Szörényer Komitates, ob sie nun von der Richtung Mejschiza—Bogsján oder Anina—Steierdorf—Dravicza kommen, jedenfalls die kürzere und weit billigere Route Werschetz—Gattaja—Lugos vorziehen und es ist mit Gewißheit anzunehmen, daß ein sehr reger Personen- und Frachtenverkehr auf der besprochenen neuen Bahnlinie platzgreifen und diese Bahn zu den rentabelsten Unternehmungen auf diesem Gebiete gehören wird. Alle Konsequenzen, welche diese Bahn auf Handel, Gewerbe und Volkswirtschaft in jenen Gegenden, welche sie durchzieht, weiter zu erörtern, überlassen wir einem späteren Zeitpunkte, aber als positiv anzunehmen ist, daß die Stationen Lugos—Gattaja—Werschetz durch dieselbe zur ungeahnten Bedeutung gelangen werden.

## Tagesneuigkeiten.

### Tageskalender.

7. März.

Generalversammlung des „Gewerbe-Liederfranz“.

**Personalnachricht.** Generalmajor Viktor Lánecz, Abtheilungschef im Honvédministerium, weilt gegenwärtig in unserer Stadt, um bezüglich Umbau des Honvéd-Varackenslagers die nöthigen Anordnungen zu treffen.

**Bürgermeister Arpad v. Marjovszky** befindet sich, wie aus Wien gemeldet wird, bereits ganz wohl und wird Montag oder Dienstag in Lugos eintreffen.

**Deutsches Theater.** Wir erfüllen eine angenehme Pflicht, indem wir alle Theaterfreunde auf die gegenwärtig hier gastirende Gesellschaft Duba aufmerksam machen. Dieselbe verfügt über ein vortreffliches Ensemble und ein Repertoire, welches in einem ersten Stadttheater nicht besser zusammengestellt werden kann. Die Gesellschaft verdient daher die weitgehendste Unterstützung.

**Kirchengefang.** Am verflossenen Sonntag (28. Feber) erwartete die andächtigen Besucher des Hochamtes in der katholischen Kirche in Karansebes eine herzerhebende angenehme Ueberraschung. Fräulein Charlotte Hess aus Csátova hatte die Gefälligkeit, einige Kirchenlieder zu singen, und es zeigte sich wieder recht deutlich, welcher tiefen Eindruck gut vorgetragene Kirchengesänge auf die religiöse Stimmung üben. Diese Wirkung machte das während des Offertoriums vorgetragene Ave Maria von Karl Altenhofer für Alt-Stimme und Violine. Die sonore Altstimme des Fräuleins Hess, ihr schöner Vortrag

und das gefühlvolle ergreifende Violinspiel des Apothekers Ph. Müller ergänzten sich zu einer stimmungsvollen Harmonie, welche auf religiöses Gefühl mächtig einwirken muß. Die katholische Gemeinde der Stadt Karansebes ist dem Professor Pfeiffer zu tiefem Danke verpflichtet, welcher gelegentlich einer Reise in Esákova Fräulein Hess hörte und sie zu einem Besuche bei Bekannten in Karansebes einlud.

**Ein angegriffener Hoteller.** Die „Südung. Reform“ veröffentlicht über die jüngste Veranstaltung des Lugofer Gesang- und Musikvereines ein eingeseendetes Referat, dessen Schluppassus einen perfiden Angriff gegen den hiesigen Hoteller Josef Burger enthält. Es handelt sich um die bekannte Saalvermietungs-Angelegenheit, die vom Gesang- und Musikverein in energischer Weise ausgetragen wurde u. zw. zum Nachtheile des Hoteliers. Es war daher ganz und gar nicht am Plage, der odiosen Sache einen solch schmutzigen Epilog zu widmen, dessen Ausführungen das Rechtsgefühl eines jeden anständigen Menschen empören muß. Wir haben kein Mandat uns als Verteidiger des in seiner Ehre angegriffenen Hoteliers aufzuwerfen, wir halten uns aber moralisch verpflichtet, zur Steuer der Wahrheit folgendes mitzutheilen: Herr Burger hat in letzterer Zeit den Konzertisten Charles Gordon, Professor Voebel und Fr. Békei den Saal gratis überlassen, aus welchem Vorgehen gewiß nicht gefolgert werden kann, daß der Hoteller des „König v. Ungarn“ eine habgierige Tendenz zu Tage legt. Schließlich wollen wir hoffen, daß der Lugofer Gesang- und Musikverein es unter seiner Würde halten wird, sich mit fraglicher, von Gemeinheiten strotzender Zeitungsnotiz zu identifizieren.

**Für unsere Weingartenbesitzer.** Der Ackerbauminister hat die Verfügung getroffen, daß in den ärarischen Waldungen Nebenpflöcke angefertigt und den Weingartenbesitzern zu mäßigen Preisen ausgefolgt werden. In den Revieren der kön. Forstdirektionen von Lugo und Lippa sind Eichenholz-Nebenpflöcke 1.60 M. lang zum Preise von 21 fl. 50 kr., 1.80 M. 24 fl. 50 kr., 2 M. 26 fl. 50 kr.; Eichenholz-Nebenpflöcke gemischter Qualität: 1.60 M. 18 fl., 1.80 M. 19 fl. und 2 M. 21 fl. zu haben. Bezüglich Ausfolgung dieser Nebenpflöcke, sind schriftliche Ansuchen an den Nebeninspektor, welchem das betreffende Gebiet untersteht, zu richten. (Für Lugo Inspektor Kátóczi in Ung.-Weißkirchen.) Für die Eisenbahnfracht hat der Weingartenbesitzer aufzukommen; die Zufuhr zur Bahnstation besorgt die jeweilige Forstdirektion.

**Skandalöse Zustände.** Das Polizei genannte Operetten-Ensemble unserer Stadt scheint sich noch immer nicht gewahr zu werden; dies bezugen wenigstens die skandalösen Zustände, welche sich um den Wirkungskreis dieser Institution so ostentativ bemerkbar machen. Gegenwärtig bildet das Verhalten der Polizei der sanitätspolizeilichen Vorschriften gegenüber den rügenswerthen Gegenstand. Die Stadtkommune hat bekanntlich mit großen Opfern ein Schlachthaus errichtet, gewiß mit der löblichen Intention, daß das Schlachtvieh dort verarbeitet werde. Trotzdem ist seit mehreren Wochen der Fall, daß eine Unzahl von Lämmern unterhalb der Temesbrücke, daher mitten in der Stadt, abgeschlachtet und verarbeitet werden. Abgesehen davon, daß dies die sanitären Verhältnisse der Stadt gefährdet, ist diese barbarische Schinderarbeit vom moralischen Standpunkte streng zu verurtheilen, zumal die ganze „Operation“ vor den Augen der Gymnasialjugend geschieht. Um unsere ganz objektive Auslassung richtig zu beleuchten, haben wir in der Sache eingehende Information eingeholt

und dabei folgendes erfahren: Im Monate Feber wurden 66 Lämmer bei der Konsumsteuer-Regie versteuert, daher als geschlachtet gemeldet. Von diesen 66 Lämmern wurden 6 sage sechs im Schlachthause verarbeitet. Wo die übrigen 60 Stück hingemacht wurden, wissen wir nicht, ist auch nicht unsere Sache zu wissen. Tragikomisch aber ist, daß der Stadthauptmann auch nicht weiß und er müßte dies wissen, wenn er sich erlaubt hätte das zu thun, was wir gethan haben; nämlich der Sache nachzugehen. Wir brauchen keinen weiteren Kommentar beizufügen, sondern rufen die Intervention der vorgelegten Behörde an. Wir hoffen, Herr Vizegepan Béla v. Litske wird gewissen Beamten den Standpunkt klar machen.

**Der unterbliebene Csárdás.** Wir erhalten folgende Zuschrift: „Gehrier Herr Redakteur! Am verflossenen Montag besuchte ich den Lugofer Abend des Lugofer Gesang- und Musikvereines. Trotz des langathmigen Programmes habe ich mich recht gut amüßert und als es zum Tanze kam, war ich nicht wenig überrascht, daß die in der Tanzordnung angekündigten 2 Csárdás von der Tages- respektive „Nachtordnung“ abgesetzt waren. Ich bitte Sie, Herr Redakteur, mir gefäll. mittheilen zu wollen, was mit dem Csárdás geschah?! (Sind wir auch neugierig zu wissen. D. Red.) Ja, wenn Verein und Hoteller sich in den Haaren liegen, muß man auf's Publikum vergessen. Ein Besucher.“

**„Eine kleine Verdrehung.“** Unter obiger Spitzmarke befaßt sich die „Südung. Reform“ mit unserer Auslassung, die wir aus Anlaß des jüngsten Preßprozesses dem zitierten „Weltblatt“ angedeihen ließen. Wir sind momentan nicht in der Lage, die verlangten authentischen Aufklärungen zu geben, doch wollen wir dies in den nächsten Tagen, nach Beschaffung der amtlichen Dokumente, mit größter Bereitwilligkeit thun. Unter Einem wollen wir auch erklärt haben, daß wir nicht gewillt sind, diese rein sachliche Meinungs- und Ansichtsdifferenz auf das Gebiet des persönlichen Haders zu zerren und erwarten ein gleiches Entgegenkommen.

**Das Frühjahr und die Landwirthe.** Das heurige überraschend zeitliche Frühjahr gibt den Defonomen zu Besorgnissen Anlaß, weil die abnormal frühzeitig eingetretene laue Witterung von einer für die Vegetation ungünstigen abgelöst zu werden pflegt. Aus einigen Gegenden Südnungarns berichtet man über Mäusehäden, ferner sind die Heffener Fliegen aufgetaucht und man klagt sogar hier und da schon über Dürre, weil die Saaten den Winter hindurch die schützende Schneedecke entbehren mußten. Die Frühjahrsarbeiten, an manchen Orten sogar schon die Saat, wurden in Angriff genommen. Die Gartenarbeiten schreiten allenthalben rüstig vorwärts.

**Ein verurtheilter Pope.** Als in Gladna im vorigen Jahre das Millennium gefeiert wurde, geberdete sich der dortige griechisch-orientalische Seelsorger Johann Nyágu wie besessen. Den aus der Kirche kommenden Schulkindern riß er die nationalfarbigen Bänder herab. Dann ging er ins Wirthshaus und trat dort die nationalen Kokarden mit Füßen. Als die Rede davon war, daß man zur Feier des Millenniums Bäume anpflanzen sollte, sagte er, man möge den Ungarn Dornen anpflanzen. Auch beleidigte er die Gattin des Lehrers, die unter die Schulkinder nationalfarbige Schleifen vertheilt hatte. Nyágu wurde vom Lugofer kön. Gerichtshof zu 50 fl. Geldstrafe verurtheilt, welches Urtheil die kön. Tafel bestätigte. Die kön. Kurie bemah die Strafe Nyágu's, der bei der Schlußverhandlung offen erklärt hatte, er sei ein Getreuer Lucaci's und hasse die Ungarn, mit sechs Monaten Staatsgefängniß und mit 50 fl. Geldstrafe.

**Vaterfreunden.** Sr. Hochwohlgeboren der königl. Rath Hedwig v. Böß wurde durch seine junge lebenswürdige Gemahlin am 1. März mit einem gesunden Mädchen beschenkt, womit der erste Junge ein liebes Schwesterlein erhielt. Unsere besten Glückwünsche!

**Die Nationalitäten-Schulen.** Aus Werschetz wird uns geschrieben: In der vorgestern unter dem Präsidium des Obergepan's Bálfy stattgehabten Sitzung des städtischen Verwaltungs-Ausschusses veranlaßte der Bericht des Schulinspektors Sebestha eine lebhaft Debatte. Dieser hob hervor, daß sieben Lehrer der gr.-or. serbischen Schulen der ungarischen Sprache nicht mächtig sind. Es sei daher wünschenswerth, daß der städtische Bescheid, welcher jetzt der Entscheidung des Ministeriums unterliegt und nach welchem diesen Schulen die Subvention insolange zu entziehen ist, bis sie einen kommunalen Charakter erhalten, je früher zur Geltung gelange. Gegen diesen Antrag hielten Dr. Czveits, Dr. Milosavljevit's und Kostits heftige Reden, doch beschloß die Mehrheit, den Bericht dem Minister zu unterbreiten, dessen Entscheidung in dieser Frage schon längst erwartet wird. Die besonnenen serbischen Elemente haben sich schon mit der Idee abgefunden, daß ihre Schulen kommunal werden sollen.

**Steuererhöhung.** Der neue wirthschaftliche Ausgleich mit Oesterreich wird uns eine nette Steuererhöhung beschereen. Die Branntweinsteuer wird von 30 auf 45 Gulden per Hektoliter erhöht werden. Der neue Satz der Zuckersteuer ist bis zu diesem Augenblicke noch nicht festgesetzt. Man kann mit der Eventualität einer Zuckersteuer von 17 oder 19 Gulden per Meterzentner rechnen. Die Zuckersteuer wurde im vorigen Jahre von 11 auf 13 Gulden erhöht und soll nun neuerlich die bedeutende Erhöhung von 4 bis 6 Gulden erfahren. In Ungarn beträgt die Steuer heute schon 13 Gulden, die Konsumabgabe 6 Gulden, demnach die Gesamtsteuer 19 Gulden. Es ist sehr wahrscheinlich, daß man sich zuletzt auf eine einheitliche Produktionssteuer von 17 Gulden einigen wird. Das Besteuerungs-System bleibt bei Branntwein, Zucker und Bier das bisherige. Doch ist eine Herabsetzung der gegenwärtig sehr hohen Gefällsstrafen geplant und eventuell eine höhere Prämierung für den Export von Branntwein in Aussicht genommen. Derzeit besteht eine Ausfuhrprämie von Einer Million Gulden für 200.000 Hektoliter Branntwein. Es wird aber beabsichtigt, den Export von Branntwein durch Prämien zu steigern, damit die großen Vorräthe nicht auf die Preise drücken. Aus diesem Grunde soll eine gewisse Quantität des Kontingents eine erhöhte Prämie gegenüber der jetzt geltenden erhalten.

**Gefangener Deserteur.** Der Deserteur des Lugofer 8. Honvéd-Regiments Johann Heinrich wurde gestern in der Gemeinde Mehala nächst Temesvar verhaftet und dem Garnisonsgericht übergeben.

**Der durchgebrannte Gerichtshof.** Man schreibt uns aus Lippa vom 3. d. M.: Petru Flutra, ein junges Mitglied der im Konoper Hotter lagernden Zigeunerkarawane, war zu der im benachbarten Zelte hausenden dunkeläugigen Sarah Hirbut in heißer Liebe entbrannt. Aber auch in der primitiven Hütte dieses Nomadenvolkes gab es diesmal unüberwindliche Ehehindernisse, und zwar war es der Vater des Mädchens, der alte Hirbut, der von einer Verbindung der Liebenden nichts wissen wollte. Das junge Liebespaar that nun, was viele ihrer zivilisirteren Mitmenschen in solch kritischer Lage zu thun pflegen. Sie entflohen und schworen einander unter Gottes freiem Himmel ewige Treue. Der erbitterte Vater im Vereine mit der ganzen Karawane setzten den Flüchtigen nach

und die schöne Sarah wurde alsbald den Armen des Geliebten entrissen. Nun aber folgt die Tragödie. Die Karawane hielt nämlich unter dem Vorsitze ihres Vojvoden über den Märdchenräuber Gericht und verurtheilte ihn einstimmig — zum Tode. Am 2. d. M. sollte das Todesurtheil an Futra vollzogen werden, allein der Delinquent entrann glücklich den Händen seiner ungnädigen Richter und bat in den Gassen von Radna und Lippa alle ihm begegnenden Leute händringend um Schutz vor seinen Verfolgern. Der sonderbare Urtheilspruch mit all seinen Neben Umständen kam auch der Gendarmerie zu Ohren, und als diese die Karawane zur Verantwortung ziehen wollte, waren die Mitglieder des hohen Gerichtshofes sammt und sonders durchgebrannt. Die Herren Richter werden derzeit verfolgt.

**Esst Obst!** Dr. Nichols schreibt: „Wir betrachten Obst als die natürlichste und gesündeste Nahrung für den Menschen — ein Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten und ein Heilmittel von höchster Wirkung. Keine Kost gibt so reines Blut und kein Nahrungsmittel ist so rein wie Obst, Obstreichthum liefert dem Volke Gesundheit und Gedeihen. Wenige Dinge sind so schön wie ein im Frühling mit Blüten geschmückter, im Herbst mit Früchten beladener Obstbaum.“

\* **Ein großer Kampf.** Seit dem Ausbrechen der Phylloxera ist im Allgemeinen ein bedeutender Rückgang beim Weinkonsum zu verzeichnen. Es ist daher selbstredend, daß dieser Minderverbrauch, nachdem man die eigentlichen geistigen Getränke, als Elivodiz, Cognac, Arrac u. s. w. bei den gewöhnlichen Mahlzeiten nicht zu genießen pflegt, das große Loos dem Bierre zukommt. Wir erachten es daher für unsere Pflicht, den Lesern empfehlend zu erwähnen, mit dem Temesvárer „Hofbier“, welches sich sowohl in Gast- und Privathäusern schon jetzt stets zunehmenden Absatzes erfreut, einen Versuch zu machen und sind wir vollkommen überzeugt, daß dasselbe, wo kein Vorurtheil herrscht „als vorzüglich und den Besten ebenbürtig“ anerkannt wird.

### Kostüm-Abend in Karansebes.

(Original-Korrespondenz des „Südungarn“.)

Der vom Karansebeser Musik- und Gesangsverein am Fasching-Dienstag veranstaltete Kostüm-Abend war von einem so glänzenden Erfolge gekrönt, daß derselbe selbst die höchstgespannten Erwartungen übertraf. Lichtnecker's Lokalitäten, welche doch bekanntermaßen zu den geräumigsten in ganz Südungarn zählen, konnten das erschienene Publikum kaum fassen, in welchem die besten Gesellschaftskreise vertreten waren, so daß dieser Abend wieder den Zweck, welchen der Karansebeser Musik- und Gesangsverein verfolgt, das gesellige Zusammenleben aller gebildeten Kreise, ohne Unterschied der Nationalität zu fördern, im vollsten Maße erfüllte. Man sah da Ungarn, Rumänen und Deutsche in schönster Harmonie und von heiterem Frohsinn belebt, da gab es keine abgesonderten Klippen, keine Spannung.

Unter den zahlreichen Gästen bemerkten wir den Bürgermeister R. Burdia mit Gemahlin, Gutsbesitzer Konstantin v. Pattaufsky aus Zsuppa mit Gemahlin und Tochter, die Gerichtsräthe Stein, Kelemen, Jurka mit ihren Gemahlinen, Oberstuhlrichter Rudeu mit Familie, sämtliche Stabsoffiziere und den größten Theil des Offizierskorps, mit ihren Gemahlinen und Familien, Staatsanwalt Dö-

lányi, die Senatoren Bartolomei und Bastius u. s. w.

Ueberraschend war die große Anzahl der im Kostüm erschienenen Damen, welche ebenso sehr durch die Eleganz und Originalität der Kostüme als auch durch den herrlichen Blumenflor reizender Mädchengestalten dem Feste ein wunderbar liebliches Gepräge gaben. Unter den kostümirten Damen waren besonders bemerkbar: Frau Apotheker Philipp Müller im reizend zusammengestellten Kostüm als russische Bäuerin, Frau Eduard Neumann (Königin der Nacht), Frau Karl Mátéffy als Bulgarin, Frau Benő Szörényi (Menyecske), Frau Arnold Klein als Türkin, Frau Anton Grobsek (Esäferin), Frau Moriz Reiß (Japaneserin), Frau Schatteles (Kartenkönigin), Frau Grünberger als Köchin.

Unter den kostümirten Mädchen wurden viel bewundert: Fräulein Anna Weiß als allerliebster Drahtbinder, Fräulein v. Schwerensfeld (Esäferin), Celestine Freiberg (Spanierin), Therese Rück in sehr netter Uhlauen-Uniform, Milli Rück als Köchin, Marie Kirsch als wirklich jednjante Odaliste, Erva Deutsch aus Lugos als ungar. Bauernmädchen, Josefina Deutsch aus Lugos als Zigeunerin, Helene Deutsch aus Lugos als Mastelbinder (Drotos), Fräulein Schönborn aus Csáková als Esäferin, Fanny Diemer im altdutschen Kostüm, Mizzi Hüttner als Musik, Silvia Logojan als venetianisches Blumenmädchen, Mizzi Martinics als Wassernixe, Fräulein Lőschard aus Bogšan als Fischermädchen, Anna Felsmann aus Lugos als Neapolitanerin, Jenni Weigant aus Lugos als Blumenmädchen u. s. w. Die räumliche Knappheit gestattete leider keine weitere Fortsetzung der zahlreichen und mannigfachen Damen-Kostüme und ihrer liebenswürdigen Trägerinnen. Doch zeigte dieser Abend wieder recht deutlich, welche schönen Mädchenflor Karansebes besitzt, welcher diesmal noch durch den liebenswürdigen Besuch unserer stets sehr gerne gesehener Gäste aus Lugos, Csáková, Orsova, Bogšan u. s. w. eine reizende Ergänzung fand; wir wollen hier wohl nur die Namen Alma Katruszka aus Orsova und Fräulein Kobilás aus Lugos nennen, deren Anwesenheit schon einige unserer Unterhaltungs-Abende verschöuerte.

Der Karansebeser Musik- und Gesangsverein bot aber auch an diesem Abende solche Leistungen, daß die Zusehenden aus dem Frohsinn nicht herauskamen. Einen imposanten Eindruck machte schon der Einzug aller wirkenden Vereinsmitglieder als Bigotphon-Musikbanda unter Vortritt von 2 Fausaren-Bläsern; alle im Kostüm, und einer origineller als der andere. Der wackere Vereinspräsident Apotheker Müller im prächtigen französischen Rococo, Chormeister Mátéffy als Araber-Hauptling, Arnold Klein in der historischen Figur der Weinsbergerfrauen, welche ihre Männer am Rücken forttragen (kann heute nur noch als Scherz vorkommen), Edi Neumann als ambulanter Liqueur-Automat u. s. w.

Der dem Einzuge folgende Marsch auf den Bigotphons mit Violin-, Viola- und Klavierbegleitung ausgeführt, erzielte einen so stürmischen Applaus, daß er wiederholt werden mußte. Ebenso ernteten die Sänger mit dem darauf folgenden Potpourri „Lustige Einkehr“ rauschen-

den Beifall. Eine sensationelle Heiterkeit bewirkte das böhmische Quartett mit welchem die Vereinsmitglieder Schreiber, Han, Lindner und Lőschard debutirten. Das Hauptinteresse konzentrierte sich jedoch auf das aus Kreta geflüchtete Damen-Orchester, welches die schöne Mizzi Hüttner dirigierte und in welchem die Vereinsmitglieder Felsmann, Lőschard, Lindner, Schatteles, Edi Neumann, Novak und Adolf Hüttner als Damen mit ihren Bigotphons mitwirkten. Sowohl die deutschen als auch die ungarischen Piecen, welche diese exotische Kapelle vortrug, fanden ungetheilten Beifall. Herr — doch pardon — Fräulein Lőschard gab mit der „letzten Rose“ eine recht gelungene Kopie der pensionirten Opernsängerin Toni Schlager, welche kürzlich in Karansebes konzertierte. Recht interessant war auch der musikalische Wettstreit, welchen die Herren Hüttner und Felsmann sehr launig durchführten. Eine urkomische Szene gaben die Herren Budah, Jonni, Fischer und Sirbu als Clowns zum Besten. Das hüpfte, sprang und purzelte übereinander, daß man eine wirkliche Zirkusproduktion zu schauen meinte. Die noch übrigen Nummern des Programmes unterblieben, denn mit den mannigfachen verlangten Wiederholungen war es bereits 3 Uhr Morgens geworden, und nun konnte sich erst Alles so recht mit Animo dem Tanzvergnügen widmen, was in den Zwischenpausen während den Vereinsproduktionen nur mit einiger Mühe möglich war und bei den Rundtänzen routinirte Energie forderte, woran es übrigens die flotten Tänzer, allen voran unsere sechsen Marschbühne nicht fehlen ließen. Ein äußerst lebhaftes buntes Bild bot die erste Quadrille, bei welcher sämtliche Damen eine Kostüm-Kappe erhielten und mit dieser bekleidet die Quadrille tanzten.

Es war nahe an 7 Uhr Morgens als die letzten Gäste den Tanzsaal verließen, von denen sich eine zahlreiche Gesellschaft wieder um 11 Uhr im „Café Central“ des Herrn Reiß zum Haringsschmanje zusammenfand, wo die Späße und kleineren Pikanterien der letzten Faschings-Nacht genügenden Stoff zur Konversation boten.

## Theater, Kunst und Literatur.

### Deutsches Theater.

Mit dem ausgezeichneten Lustspiel „Der Senator“ von Schönthan und Kadelburg, welches vor Kurzem in allen Theatern mit sensationellem Erfolg vom Stapel lief, eröffnete Donnerstag die Gesellschaft Duba ihr hiesiges Gastspiel. Es war ein guter Stern, der über den Eröffnungabend waltete. Das Lustspiel mit seiner aus dem Patrizierleben der deutschen Pantastädte gegriffenen Handlung, welche sich um den Senator Andersen dreht, der im Bewußtsein seiner Standeswürde seine ganze Familie terrorisirt, zum Schluß aber von einem Dr. Gehring windelweich gemacht wird, interessirte das Publikum genügend, um es in Spannung zu halten. Die Aufführung war eine überraschend gute. Die Hauptrolle trug Herr Welsch Großer, der den Schwiegerohn des Senators mit treffender Charakteristik und erwüchziger Komik gab. Die Titelrolle hatte Herr Emil Ernst inne; derselbe bot in der Rolle des härteißigen Patriziers Andersen eine beachtenswerthe Leistung. Als geschmackvoller Charakterdarsteller hatte sich Herr Christian Lanis (Dr. Gehring) eingeführt. Wir erwarten von denselben noch viele gute Darstellungen. Ebenso brav waren: Frau Diretrice Duba, Fanni Großer und Louise Lanis. Das Ensemblespiel war vortrefflich, mit Beifall wurde nicht geklagt.

Timeon.

### Mittheilungen aus dem Publikum

(Unter dieser Rubrik werden Mittheilungen gratis aufgenommen, der Einsender trägt jedoch die Verantwortung und muß der Redaktion bekannt sein.)

In unserer Stadt, wo es an Leuten mit musikalischem Wissen nicht mangelt, dürfte es von Interesse sein, wenn wir erwähnen, daß in der röm.-kath. Kirche seit dem Monat Oktober v. J. in der Pflege der Kirchenmusik eine neue vielverheißende Aera angebrochen ist. Wir hatten einigemal Gelegenheit, seitdem der gegenwärtige noch provisorisch angestellte Chorleiter (Regenschori) Herr Franz Valker dort wirkt, die Leistungen der Chormusik anzuhören und können es nicht unterlassen, desselben auch an dieser Stelle Erwähnung zu thun.

Es ist hochehrend und zur Hebung der Andacht von unschätzbarem Werthe, einen solch exquisiten Kirchenchor anzuhören und können wir der röm.-kath. Kirchengemeinde zu dieser guten Akquisition nur gratuliren.

Nachdem wir in Herrn Valker auch einen tüchtigen Gesangs- und Musiklehrer kennen lernten, kann uns der Wunsch der Kirchengemeinde, benannten Herrn bei der nächsten Generalversammlung definitiv als Regenschori und Gesangslehrer anzustellen, nicht wundern und wird dies gewiß von allen Gläubigen mit Vergnügen begrüßt werden.

Mehrere Katholiken.

### Lugoser Marktpreise

vom 6. März.

Weizen	fl. 7.— bis fl. 7.20
Korn	fl. 5.20 „ fl. 5.40
Gerste neu	fl. 3.80 „ fl. 4.—
Hafer	fl. 4.20 „ fl. 4.—
Maiz alt	fl. —.— „ fl. —.40
Maiz neu	fl. 3.— „ fl. —.—
Sen neu	fl. 1.20 „ fl. 1.40
Stroh	fl. —.30 „ fl. —.—

### Eisenbahn-Fahrplan

Von Lugos nach

Karansebes—Orsova: Temesvar—Budapest:	
Personenzug 9 <sup>04</sup> Früh.	Personenzug 5 <sup>20</sup> Früh.
Gen.-Zug 4 <sup>05</sup> Nachm.	Gen.-Zug 6 <sup>28</sup> „
Personenzug 8 <sup>25</sup> Abend.	Gen.-Zug 11 <sup>27</sup> Vorm.
Personenzug 9 <sup>29</sup> „	Personenzug 6 <sup>24</sup> Abend.

Eigentümer und verantwortlicher Redakteur:  
Emil Teichner.

Druckerei Karl Traunfellner.

### Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

### Pilsner Bierhalle im Casino.

Ausschank von

### Original Pilsner Lagerbier

genannt Hefebier.

Ausgezeichneter Rothwein aus den Kellereien des Herrn Brendusch.

Jeden Samstag

Fischabend und Krautsuppe.

Für exquisite Küche zu billigen Preisen stets gesorgt.

Hochachtungsvoll

Adolf Neuwirth,  
Restaurateur.

### Café Strasser.

Von nun ab

### jeden Mittwoch Damen-Abend

mit Konzert der Kapelle NIKA.

Kaltes Buffet bis früh Morgens.

Für meine

### Bierhalle in Facset

die mit nöthigem Inventar versehen ist, suche ich per 15. Mai einen tüchtigen, cautionsfähigen, kinderlosen Zapfenwirth.

David Hirschl,

Brauerei, Facset.

Ausgezeichneter, wohlschmeckender

### Himbeersaft

von frischen Waldhimbeeren zubereitet, per Kilo 80 Kreuzer bei

Wenzel Albert,  
Kirchengasse Nr. 23/41.

### Olmützer Quargeln

(Bier-Käse)

in feinsten Qualität versendet in Orig.-Kisten von 5—10 Schock (circa 15 Ko.)

Nr. 2	3	4	5
per Schock	32 kr.	48 kr.	56 kr. 75 kr.

Rahmkäse  per Stück 24 kr.

Schweizer Fettkäse per Kilogr. 75 kr.

1 Postkistchen Quargel . . . fl. 1.48

1 „ „ Rahmkäse . . . fl. 2.50

1 „ „ „ u. Quargel fl. 2.—

ab Olmütz per Nachnahme.

4-1 L. Natzler, Olmütz.

### Mode-Saison 1897.

Zur Frühjahrs- und Sommer-Saison empfehle die grösste Auswahl in

### in- und ausländischen Schafwollstoffen.

Sacco-Anzüge von 18 fl. aufwärts.

Jaquet-Anzüge von 24 fl. aufwärts.

Hosen von 7 fl. aufwärts.

Ueberzieher von 20 fl. aufwärts.

Alles wird nach Mass nach den neuesten Journalen auf das Eleganteste verfertigt. Bei auswärtigen Aufträgen stehe ich mit reichhaltiger Collection zur Verfügung.

Um zahlreiche Bestellungen bittet

Hochachtungsvoll

Adolf Grimm,

Schneidermeister

Lugos, Széchenyigasse Nr. 11.

### Ein schönes Haus

R.-Lugos, Magyar utca Nr. 674

mit 4 Zimmer, 2 Küchen, Keller und  $\frac{3}{4}$  Joch Garten ist sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer Nicolae Daminescu, R.-Lugos, Tuncigasse Nr. 995.

### Mein Selchergeschäft

ist wegen anderer Unternehmung vom 1. Juli l. J. zu vermieten, und zwar sammt der dazu gehörigen

### Wohnung,

8-2

bestehend aus 2 Gassen-, 1 Hofzimmer, Küche, Speis, Werkstätte, Schlachtbrücke, Schweinestallung, Holzlage, Keller und Boden, so auch den beim Haus befindlichen circa  $\frac{3}{4}$  Joch grossen Garten, selber kann auch allein und sofort übergeben werden.

Näheres beim Eigenthümer

G. Hollschwandner,  
Karansebeser-Strasse Nr. 25/130.

### „DER ANKER“

Gesellschaft für Leben- und Renten-Versicherungen.

Direktion:

Wien, I. Hoher Markt Nr. 11

(Anker-Hof)

General-Repräsentanz für Ungarn:

Budapest, VI. Deákplatz Nr. 6

(Anker-udvar)

in den eigenen Häusern der Gesellschaft.

52-5

Gesellschaftsvermögen:

110 Millionen Kronen.

Versicherungsstand:

460 Millionen Kronen.

Bisherige Auszahlungen:

192 Millionen Kronen.

Unanfechtbare Polizzen.

Billige Prämien.

Unentgeltliche Kriegsversicherung

für Militärpflichtige.

➡ Grosse Gewinnantheile. ➡

Vorteilhafte Kinderversicherungen.

Mit Prospekten und Aufklärungen dienen obige General-Repräsentanz für Ungarn.

## Ein kautionsfähiger Verrechnungswirth

für das grosse Gasthaus in Szákul  
wird gesucht.

Näheres bei **K. Spitzer, Szákul.**

Von der Lugoser isr. Cultusgemeinde.  
Z. 53. — 1897. 2—1

### Kundmachung.

Seitens des gefertigten Vorstandes wird hiemit die Offertverhandlung für den Aufbau eines einstöckigen Zinshauses mit einem Kosten-Anschlage von fl. 19459.66 für den 28. März l. J., Nachmittags 3 Uhr ausgeschrieben.

Vadium 5% im Baaren oder cautionsfähigen Werthpapieren, das jedoch im Sinne der Lizitationsbedingnisse auf 10% zu ergänzen ist.

Die diesbezüglichen Pläne, Kostenüberschläge und Lizitationsbedingnisse liegen in der israel. Cultusgemeinde-Kanzlei täglich von 9—12 Uhr Vormittags Jedermann zur Einsichtnahme auf.

Lugos, am 4. März 1897.

Der Lugoser isr. Cultusgemeinde-Vorstand.

3—3 **A bogsáni út**  
első nyomon épült villájának egyik

## nagy lakása

azonnal kiadó.

Bővebb tájékozás ugyanott szerezhető.

Z. 2202 — 1897.

## Temesvári Markt-Anzeige.

Der diesjährige Sct.-Josefi-

## JAHRMARKT

wird in der Zeit vom 18. März bis incl.  
22. März l. J. abgehalten werden.

Mit diesem Markt ist auch der südung.  
(vorm. Banater) Pferdemarkt verbunden.

Temesvár, am 18. Feber 1897.

Von der Oberstadthauptmannschaft.

3—2 **Bandl Rezső,**  
Oberstadthauptmann.

Der nächste Jahrmarkt wird vom 28. Mai bis incl.  
31. Mai 1897 abgehalten werden.

**Bogsáni járás főszolgabírájától.**  
1116. sz. kig. 1897.

### Pályázati hirdetmény.

Krassó-Szörény vármegye bogsáni járásába bekebelezett valeapáji körjegyzőségben rendszeresített s lemondás folytán üresedésbe jött valeapáji segédjegyzői állásra pályázatot nyitok.

A segédjegyző javadalmazása évi 500 frt.

A választást 1897. évi márczius hó 23-án, d. e. 10 órakor Valeapáj község-házánál fogom megejteni.

Felhívom az ezen állást elnyerni óhajtozókat, hogy képesítésüket, eddigi szolgálattukat, nyelvismereteiket igazoló okmányokkal felszerelt folyamodványukat folyó évi márczius hó 20-nak déli 12 órájáig annál bizonyosabban nyujtsák be alulírott nál, mert a később érkező folyamodványokat figyelembe nem veszem.

Német-Bogsán, 1897. évi február 25-én.

3—2 **Knothy Gyula,**  
főszolgabíró.

## MÜNCHNER PSCHORRBRÄU

zu haben in der alleinigen Niederlage für Lugos und Umgebung bei

## Recht & Schwarz.

Vorzüge dieses Bieres:

1. Als echtes Münchner Bier aus der weltberühmten Bierbrauerei G. Pschorer in München, k. u. k. Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers von Oesterreich und Königs von Ungarn, sowie Sr. Majestät des Deutschen Kaisers stammend, nimmt es wegen seines angenehmen Wohlgeschmackes an der Tafel der besten Familien seinen Platz ein.

2. Magen- und Darmkranken leistet Pschorrbräu wegen seiner absoluten Hefefreiheit unschätzbare Dienste in Bezug auf Verdauung und Anregung des Appetits.

3. Bei Affectionen der Athmungsorgane wirkt der hohe Malzgehalt lösend auf die Schleimhäute.

4. Blutarme oder schwächliche Personen finden im Pschorrbräu ein anregendes, starkendes Getränk.

5. Nervöse Kranke werden nach Genuss dieses infolge seines geringen Alkoholgehaltes gar nicht berausenden Bieres nicht aufgeregt und schlafen viel besser, als nach dem Genusse der meisten hellen und scheinbar leichten, dennoch aber wesentlich mehr Alkohol enthaltenden Biere.

Aus allen diesen Gründen wird „Münchner Pschorrbräu“ von ersten ärztlichen Kapazitäten gewissenhaft empfohlen.

Zu haben bei

**RECHT & SCHWARZ in LUGOS.** 5—4

Preis per Flasche 28 kr. (ohne Flasche).

## Verkauf von Obstbaum-Wildlingen und edlen Pflöpfingen.

(Wein-Ankaufe von 3—5—10.000 St. Wildlingen 5—10—15 Prozent Rabatt!)

Die mit außerordentlich reichen Wurzeln versehenen lebenskräftigen Wildlinge sind laut ihrer Stärke in gleicher Dichte sortirt, was für den Besteller ein unendlich großer Vortheil ist; außerdem sind die Preise mäßig, beziehentlich sehr billig.

3—4—5jährige ständige, d. h. solche Wildlinge, welche auf ihrem Fruchtboden angesetzt und dort sofort gepflöpft werden können:

- |                               |                    |
|-------------------------------|--------------------|
| 1. Qualität [20 Millim. dick] | 100 Stück fl. 10.— |
| 2. " [15 Millim.]             | 100 " fl. 5.—      |
| 3. " [12 Millim.]             | 100 " fl. 2.50     |

Zur Veredelung geeignete 2—3jährige Wildlinge.

- |                          |                   |                     |
|--------------------------|-------------------|---------------------|
| 1. Qualität [10 Millim.] | 100 Stück fl. 2.— | 1000 Stück fl. 18.— |
| 2. " [7 Millim.]         | 100 " fl. 1.60    | 1000 " fl. 14.—     |
| 3. " [6 " ]              | 100 " fl. 1.20    | 1000 " fl. 11.50    |

Zur Sommerpflöpfung geeignete 1—2jährige Wildlinge.

- |                         |                   |                     |
|-------------------------|-------------------|---------------------|
| 1. Qualität [5 Millim.] | 100 Stück fl. 1.— | 1000 Stück fl. 9.50 |
| 2. " [4 Millim.]        | 100 " fl. —.80    | 1000 " fl. 7.50     |
| 3. " [3 " ]             | 100 " fl. —.60    | 1000 " fl. 5.50     |

Wildlinge können folgenderlei bezogen werden: Beim. Äpfel, Doucin, Paradiesäpfel, Birschäpfel, Prunus Myrabolano, Saint-Julian, Blaukirschen, gelbe Pfirsiche, Mandeln, Marillen, schwarze Weichsel, Edelweichsel (Prunus mahaleb), Maulbeeren.

Bei Effectivierung resp. Zusammenstellung von Aufträgen werden obigen (mit Strichen bezeichneten) Maße pünktlich eingehalten.

Zu wirtschaftlichen Zwecken geeignete 4—5jährige (nicht gepflöpft) Maulbeerbäumchen sind in sehr grossem Quantum vorrätig. Die Sprößlinge kosten per Stück 25 fr.; 100 Stück fl. 20.—; 1000 Stück fl. 170. Die schwächeren sind verhältnismässig billiger.

All diese Wildlinge sind erhaltlich in der

Obstbaum-Schule des

## Unghváry Sándor in Czegléd.

Ebenso sind bei der obigen Firma auch folgende hochstämmige, sowie zu Zwergen erzogene Sprößlinge erhältlich: Birne, Apfel, Zwetschen, Pfirsiche, Marillen, Kirschen, Weichsel, Maulbeer, Birschäpfel und Efel-sprößlinge zu den folgenden Preisen.

- |   |           |
|---|-----------|
| 1—2jährige sehr schöne Sprößlinge per Stück | 15—20 fr. |
| 2—3 " " " " "                               | 25 fr.    |
| 3—4 " " " " "                               | 30 fr.    |
| 4—5jährige stärkste " " " "                 | 35 fr.    |

Bei größeren Bestellungen wird Rabatt gewährt.

Beliebt man Preiscurant zu verlangen.

## Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 27 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Gefäßstörungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft vollstündliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 fr., 70 fr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Zörst,** Apotheker in **Budapest.** Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es giebt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede falsche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**

**J. Ad. Richter & Cie.,** k. u. k. Hoflieferanten, **Rudolfsadt.**



## Einladung.

Die  
IV. ordentliche Generalversammlung  
des Lugoser allg. Kranken-Unterstützungs-  
und Leichenbestattungs-Vereines findet  
Sonntag den 21. März 1897  
Nachmittag 3 Uhr im Stadthausaale statt.

### Verhandlungs-Gegenstände:

1. Rechenschaftsbericht der Direktion pro 1896.
2. Neuwahl des Obmannes, dessen beiden Stellvertreter, des Direktions-Ausschusses und des Schiedsgerichtes.
3. Wahl zweier Authentikatoren.
4. Etwaige Anträge.

Hiezu werden die Mitglieder höflichst ersucht, in ihrem eigenen sowohl als im Interesse des Vereines recht zahlreich zu erscheinen und ihr statutengemäss abgestempeltes Mitgliederbuch als Legitimation mitzubringen.

2-1

Der Ausschuss.

Vom Magistrate der Stadt Lugos.  
Z. 17335. — 1896.

## Kundmachung.

Von Seite der Stadt Lugos wird behufs Erbauung einer Stütz-Mauer und Regelung des Trottoirs vor dem neuen Gymnasial-Gebäude am 11. März 1897, Vormittags 10 Uhr eine schriftliche Offertverhandlung abgehalten.

Reflectanten haben ihre mit 50 kr. Stempelmarke und 10% Vadium von der mit 3184 fl. 03 kr. veranschlagten Kosten-Summe versehenen schriftlichen geschlossenen Offerte bis zum obigen Termine beim städt. Bürgermeister umso bestimmter einzureichen, da später einlangende oder den Bedingungen nicht entsprechende Offerte unberücksichtigt bleiben.

Die Kosten-Voranschläge und Pläne können während den Amts-Stunden im städt. Archive eingesehen werden.

Lugos, den 4. März 1897.

Der Bürgermeister-Stellvertreter  
Popet.

8740. sz. — 1896. tkvi.

## Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Dr. Deutsch Mór lugosi lakos végrehajtónak Marschal Miso daruvári lakos végrehajtást szenedő elleni 36 frt 20 kr. tőke ennek 1896. évi április hó 4-ik napjától számítandó 5% kamatai, 8 frt 70 kr. peres végrehajtási költségek követelése és ezennel 6 frt 65 krban megállapított árverés kérési valamint még felmerülendő költségek kielégítése végett Marschal Miso daruvári lakos végrehajtást szenedőt megillető a lugosi kir. törvényszék tlkvi hatósága területéhez tartozó daruvári 414. sz. tkjvben A I 1-8. rendsz. a. ingatlanokra és a becsatolt 1896. évi november 3-án kelt községi bizonylat alapján és ezennel telekkönyvileg kitüntetni rendelt 50. ö. sz. házra az egyidejűleg kibocsájtott árverési feltételekben részletezett 927 frt kikiáltási árban 1897. évi május hó 10-ik napján, d. e. 10 órakor Daruvár község házában megartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adatni.

Árverezni szándékozók tartoznak bánatpénzzel az ingatlanok kikiáltási árának 10%-át készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni avagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanúsító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a tlkvi hatóságnál ugyszintén Daruvár községe előjáróságánál vagy a bírói kiküldöttél megtekinthetők.

Kir. trvszék mint telekkönyvi hatóság Lugoson 1896. december 6-án.

Markovics, kir. trvszéki bíró.

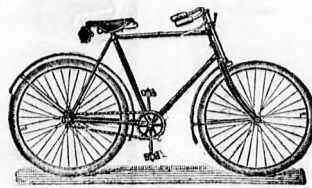
## Ludwig Deutsch

Lugos, Széchenyigasse (vis-à-vis dem Casino).

Fabriks-Lager

von

Nähmaschinen.



Fabriks-Lager

von

Fahrräder.

Haupt-Niederlage der berühmten

Dürkopp-Fahrräder.

Adria-Nähmaschinen mit Stick-Apparat.

Fahrrad- und Nähmaschinen-Bestandtheile.

52-10



Bitte auf die genaue Adresse der seit 15 Jahren bestehenden, eines grossen Rufes sich erfreuenden Firma, deren Betrieb sich auf 140 Joch erstreckt, zu achten, weil hier auch mehrere Ungváry's 4-5 Joch umfassende primitive Gärtnereien besitzen.

So z. B. Josef Ungváry, der mit aus dem ganzen Lande zusammengebrachten Bäumen herumhandelt.  
**Engros-Verkauf von Kirschen- u. Weichselbaumsetzlingen.**

Zum Verkaufe bestimmter Vorrath: 80.000 Stück Kirschenbaumsetzlinge, 50.000 Stück Weichselbaumsetzlinge.

Preise der Kirschenbaumsetzlinge: die lebensstarken, 1-2 Jahre alten Setzlinge mit 160-240 Centimeter hohen Sprossen und reichen Wurzeln per Stück (je nach deren Stärke) von 20 bis 40 fr.

Preise der Weichselbaumsetzlinge: die 1-2-3-4 Jahre alten, mit reichen Wurzeln versehenen, sehr schön entwickelten, lebensstarken Setzlinge per Stück (je nach der Stärke derselben) von 20 bis 50 fr.

Engros-Preise:	100 St. Setzlinge á 40 fr. in 1 oder mehreren Gattungen	38 fl.	für je 100 Stück.
	250 " " " 40 " " 1 " " "	36 fl.	
	500 " " " 40 " " 1 " " "	34 fl.	
	1000 " " " 40 " " 1 " " "	32 fl.	
	5000 " " " 40 " " 1 " " "	30 fl.	

100 Stück 4-5-jährige sehr starke Weichselbaumsetzlinge 48 fl. Bei Anlauf von 250 Stücken 45 fl. und bei Anlauf von 500 Stücken 44 fl. für je 100 Stück.

Großer Vorrath vorhanden von folgenden Kirschengattungen: Germersdorfer große, große schwarze Knorpelkirschen, frühreifende Maikirschen, Badacsonyer Riesen, Kaiser Franz Knorpelkirschen, Dünissen'sche gelbe Knorpeln, Hedelfingener Riesen, Dr. Cug'sche schwarze Kirschen, Schneider'sche spätreifende Knorpeln, Coburg'sche frühzeitige schwarze Glocken'sche Riesen, Buttner'sche spätzeitige Knorpeln, Mezel'sche Knorpelkirschen, Nevechen'sche Knorpeln, Heintze'sche frühzeitige Kirschen, Karpfner schwarze Knorpeln, Müdeberger große Kirschen, Dinköder Gewürzkirschen, Jaboulay'sche Knorpeln, Herzogin von Holland, Kaniszer schwarze, Eperes'sche Knorpelkirschen zc. zc.

Sehr großer Vorrath vorhanden von folgenden Weichselgattungen: Köröser Weichseln, (Spanische Weichseln), hochrothe spanische Weichseln, Bänder Weichseln, frühreifende Hortenita, Königin Hortenita, Eugenia, abwechselnd reifende Weichseln, Abtissin Dignetti zc. zc.

Außer den obigen Kirschen- und Weichselgattungen gelangen noch zum Verkaufe Birne, Äpfel, Pflaumen, Pfirsiche, Marillen, Espeln, Birschäpfel und Maulbeerpflänzlinge in 1-2-3-4-jährigen sowohl für landwirthschaftliche Zwecke, als auch in zu Zwergen erzogenen Exemplaren, und zwar in großer Gattungsanzahl. Die Setzlinge wurden in reinem Sandboden gezogen und sind deshalb wurzelreich und besitzen sichere Keimfähigkeit; außerdem sind sie authentischer Gattung, wetterfester Natur, gesund, langlebend und auch sehr billig. Ferner gelangen außer den Vorverwähnten zum Verkaufe 1-2-3-4-jährige Bildlinge von Birnen, Äpfeln, Dancins, Paradeisäpfeln, Birschäpfeln, Bistritzer Zwetschen, Duranzer Zwetschen, Prunus Myrabolana, Saint-Julien, Blauekirschen, Mandeln, gelbe Pfirsiche, Kirschen, schwarze Weichseln, Edelweichseln und Maulbeeren.

Die Preise sind laut Stärke (Dicke) folgende:

2. Gruppe.		3. Gruppe.	
1-3-jährige, zur Berechnung besonders geeignete Bildlinge:		Behufs Sommer-Einpflanzung oder zur Wurzelbildung aussehbare 1-2-jährige Bildlinge:	
1. Klasse [11 mm.]	100 St. fl. 2.20 1000 St. fl. 19.80	1. Klasse [4 1/2"]	100 St. fl. 1.10 1000 St. fl. 9.90
2. " [8 1/2"]	" " fl. 1.80 " " fl. 16.20	2. " [3 1/2"]	" " fl. .85 " " fl. 7.65
3. " [6 1/2"]	" " fl. 1.40 " " fl. 12.60	3. " [2 1/2"]	" " fl. .65 " " fl. 5.85

Beliebe man Preiscourant zu verlangen.

**Phönix-Pomade** 10-18

auf d. Ausstellung f. Gesundheit u. Krankenpf. zu Stuttgart 1890 preisgekrönt, ist nach ärztl. Begutachtung n. durch tausende von Danke



schreiben anerkannt, das einzige existierende, wirkl. reelle u. unschädl. Mittel, b. Damen u. Herren einen vollen und üppigen Haarwuchs zu erzielen, b. Ausfallen der Haare, wie Schuppenbildung sofort zu beseitigen; auch erzeugt diese schon bei ganz jungen Herren einen kräft. Schnurrbart. Garantie f. Erfolg sowie Unschädlichkeit. Tiegel 80 fr., b. Postverf. od. Nachn. 90 fr.



K. HOPPE, Wien, XV., Pouthongasse 3.



**KLYTHIA** ZUR PFLEGE DER HAUT

**VERSCHÖNERUNG U. VERFEINERUNG DES TEINTS PUDER**

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder, weiss, rosa oder gelb. Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. POHL, k. k. Professor in Wien. Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

**Sottlieb Taussig,**

36-7

K. u. K. Hof-Toilette-Seifen- und Parfumerien-Fabrik, Wien.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben bei Herren S. WOLF & SOHN in Lugos und in den meisten Parfümerien, Droguerien und Apotheken.

Preis einer Dose fl. 1.20. Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

**Besonders günstiger Gelegenheitskauf.**

Wegen Auffassung nachfolgender Artikel verkaufen wir unser riesiges Lager in

**Teppichen, Möbelstoffen, Vorhängen, Garnituren,**

ferner

**Damen-Confection**

wie: Krägen, Jacken, Caps etc. etc.

zu äusserst billigen, noch nie dagewesenen Preisen. — Wir laden zu je zahlreicherem Besuche ein, da eine so ausserordentlich gute Gelegenheit zur Anschaffung von vorzüglichen Waaren nicht so bald wiederkehrt.

**SAMUEL WOLF & SOHN**

R.-Lugos, Franz Deák-gasse.

3-2

Filiale N.-Beckerek.

**Podwinetz Isidor, R.-Lugos**

Filiale Werschetz.

**Möbel**

Eisen, Holz und tapezirt.

**Nähmaschinen**

für Handwerker und Familiengebrauch.

**Fahr-Räder und Cassen.**

Reell!

Strickmaschinen  
Bilder und Spiegel  
Billarde Wendebretter  
Klaviere  
Kinderwagen  
Rauchtische  
Gebogene Rohr- und Leder-Sessel

Solid!

Schlafzimmer  
Speisezimmer  
Salone  
Ottomane  
Divane  
Teppiche  
Stoff- und Plüsch-Garnituren

Billig!

**Strumpf-Strickerei!**

Tischler-, Mechaniker-, Tapezirer-

**Werkstätten.**

Blumen, Bänder, Samme und Plüsch werden auch billigst losgeschlagen.

**Podwinetz Isidor, Lugos.**

**Damenhüte 50 Perzent unter dem Einkaufspreis!!**

Nähmaschinen 26 fl. Fahr-Räder 100 fl.

\*-12

Alle in meinem Fach einschlagende Reparaturen werden billigst und prompt verfertigt.

Wegen vorgerückter Saison, so lange der Vorrath dauert, werden Damen-, Mädchen- und Kinder-Hüte 50% unter dem Preise verkauft.